

Studie „Urbane Dörfer“

Die neue Landlust

Gegen den allgemeinen Trend der Landflucht interessieren sich inzwischen immer mehr Großstädter für das Dorfleben. Einige packen tatsächlich ihre Taschen und ziehen raus aufs Land. Die Zuzügler kommen mit zahlreichen Ideen, die sie in ihrem neuen Lebensumfeld verwirklichen wollen. Von Kulturveranstaltungen über das Gärtnern bis hin zu Coworking Spaces. Das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung und die Denkfabrik „Neuland 21“ haben mit ihrer Studie „Urbane Dörfer“ 18 dieser ländlichen Wohnprojekte in Ostdeutschland untersucht.

> Interview mit Susanne Dähler

AKP: Die Initiatoren und BewohnerInnen der Projekte, die Sie interviewt haben, sind vor allem Akademiker und Kreative, die häufig nur auf ihre Computer zum Arbeiten angewiesen sind. Was treibt diese Menschen aufs Land?

Susanne Dähler: Städte wie Berlin und Leipzig sind in den letzten Jahren stark gewachsen. Wer beispielsweise eine Familie gründen möchte und eine größere Wohnung sucht, wird dort kaum noch fündig. Doch die neuen Landlustigen, mit denen wir für unsere Studie gesprochen haben, suchen nicht das klassische Eigenheim im Speckgürtel, sondern sie bringen gemeinschaftliche Wohnformen in die Dörfer und Kleinstädte. In ehemaligen Berufsschulen, Bahnhöfen, Klosteranlagen oder Landgütern möchten sie dabei nicht nur wohnen, sondern auch weitere Ideen, wie sie auf dem Land leben und arbeiten wollen, umsetzen. Digitales, ortsunabhängiges Arbeiten ist dabei ein wichtiger Umzugshelfer.

AKP: In rund 60 Prozent der ostdeutschen Kommunen sind in den letzten Jahren mehr Menschen weg- als zugezogen. Einige Dörfer können sich dagegen vor Anfragen kaum retten. Was macht den Unterschied?

Susanne Dähler: Da spielen verschiedene Aspekte eine Rolle. Natürlich sind erst einmal die Dörfer im Vorteil, in denen es beispielsweise eine Schule oder aber einen Bahnanschluss gibt. Zentral für die digital arbeitenden Kreativ- und Wissensarbeiter ist außerdem ein Anschluss an die Datenleitung. Bereits bestehende Gemeinschaftsprojekte oder auch Netzwerke von Zuzüglern sind wichtige Anlaufstellen für Landinteressierte.

Aber auch kommunal Verantwortliche können den Ausschlag geben – wenn sie bereit sind, sich auf vielleicht ungewöhnliche Wohn- und Arbeitskonzepte in ihren Orten einzulassen. Die neuen BewohnerInnen planen ja nicht nur ihr eigenes Wohnprojekt, sie wollen auch ihr dörfliches Umfeld gestalten. Davon profitieren alle: das Dorf wird für weitere Zuzügler attraktiv und zu einem Speckwürfel in der Peripherie.

AKP: Im Westen – etwa im Wendland – gab es ja schon eine Alternativ-Bewegung aufs Land. Passiert im Osten gerade etwas Vergleichbares oder ist das eine ganz eigene Entwicklung?

Susanne Dähler: Ob aus dem, was wir uns aktuell für die ostdeutschen Bundesländer angeschaut haben, eine Bewegung wird, kann ich noch nicht sagen. Die neue Landlust der Städter ist bislang eine zarte Pflanze. Bisherige „Landbewegungen“ haben die Städte eher komplett hinter sich lassen wollen. Die heutigen neuen LandbewohnerInnen wollen das Beste aus beiden Welten: den Freiraum des Landes und das Lebensgefühl der Stadt. Daher nehmen sie sich viele Ideen aus der Stadt einfach mit raus aufs Dorf: vom Coworking Space bis zur Mitfahr-App. Auch wenn die wenigsten täglich pendeln wollen, möchten sie den Kontakt in Richtung Stadt nicht aufgeben.

> Susanne Dähler, Jahrgang 1976, ist Geografin und arbeitet seit 2016 als wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung. Sie ist Co-Autorin der Studie „Urbane Dörfer“.

Studie „Urbane Dörfer“ auf berlin-institut.org, PDF, 64 Seiten: <https://gruenlink.de/1n69>

„Speckwürfel in der Peripherie“

Materialien zum Thema Heimat

Heimatbegriff und Identität

Bayerischer Bezirketag:
Positionspapier der Vollversammlung 2019. Vom Wert der Heimat – Im Gleichgewicht zwischen Einheit und Vielfalt
Bayerischer Bezirketag 2019, PDF, zwei Seiten auf bay-bezirke.de:
<https://gruenlink.de/1n79>

Aras, Muhterem / Bausinger Hermann:
Heimat. Kann die weg? – Ein Gespräch
Verlag Klöpfer-Narr, Tübingen 2019, ISBN 978-3-7496-1001-3,
150 Seiten, 20 Euro

Politikum:
Identitätspolitik
Ausgabe 4/2018, Wochenschau Verlag, Frankfurt am Main, Bezug
auf wochenschau-verlag.de: <https://gruenlink.de/1n78>

Baukultur

RaumPlanung:
Baukultur, Heimat, Stadt
Ausgabe September/Oktober 2018, Informationskreis für
Raumplanung (IfR e. V.), Dortmund, Bezug auf ifr-ev.de:
<https://gruenlink.de/1n76>

Deutscher Städtetag:
Hüter von Traditionen und Labore der Zukunft: Welterbe-Städte setzen Impulse – Empfehlung des Kulturausschusses des Deutschen Städtetages
PDF, 15 Seiten auf staedtetag.de: <https://gruenlink.de/1n7i>

Stadt Köln:
Handreichung „Kunst im öffentlichen Raum“
auf stadt-koeln.de: <https://gruenlink.de/1n9d>

Kommunen als Sichere Häfen

Grüne Fraktion Mannheim:
Sicherer Hafen Mannheim
Antrag vom 18.3.19 auf buergerinfo.mannheim.de:
<https://gruenlink.de/1n7h>

Bündnis „Städte Sicherer Häfen“
seebruecke.org

Ländlicher Raum

Wenzel, Florian /
Boeser-Schnebel, Christian:
Dorfgespräch. Ein Beitrag zur Demokratieentwicklung
im ländlichen Raum
Verlag Stiftung Mitarbeit, Bonn 2019, ISBN 978-3-941143-37-1,
120 Seiten, 12 Euro, Bezug auf mitarbeit.de:
<https://gruenlink.de/1n75>

PlanerIn:
Ländliche Räume –
Leben und Planen abseits der Metropolen
Ausgabe 2/2019, Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL) e. V., Berlin, Bezug auf srl.de: <https://gruenlink.de/1n77>



Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Bezug:
Ein Exemplar dieser Zeitschrift kann zum Preis von 11 Euro plus 1,30 Euro Versandkosten direkt bei akp@akp-redaktion.de gegen Rechnung bestellt werden.